Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

„Mögen hätt' ich schon wollen,
aber dürfen hab' ich mich nicht getraut."
Karl Valentin, deutscher Komiker und Autor, 1882 - 1948

Sehr geehrte Investorinnen, sehr geehrte Investoren,

wir beschäftigen uns in diesem Quartalsbericht mit der Kryptowelt, beispielhaft mit dem Bitcoin.

Sie, unsere Mandanten, haben uns bislang nur sehr vereinzelt auf dieses Thema angesprochen. Der Grund liegt auf der Hand: Die Skepsis überwiegt und das Vertrauen fehlt. Wir untersuchen, ob der Kauf von Bitcoin tatsächlich als Anlage geeignet ist, und ob eine Kryptowelt in Zukunft vielleicht sogar das notenbankzentrierte Geldsystem ablösen könnte.

Alle BPS-Strategien haben im III. Quartal einen sehr guten Ergebnisbeitrag geliefert, insbesondere die ETF-Strategie. Die vorgenommenen Veränderungen innerhalb der BPS-Strategien erläutern wir im hinteren Teil dieses Berichtes.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Ihre BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bücker *Daniel Platte* *Norbert Schmitz*

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

Bitcoin im Überblick

Der Bitcoin ist ein digitaler Kryptowert. Er wurde im Jahr 2009 erfunden und ist der weltweit bekannteste und aktuell teuerste von mehr als 10.000 verschiedenen Kryptowerten. Die maximale Anzahl an Bitcoins ist auf 21 Millionen beschränkt. In der Summe wurden bereits 20 Millionen gemint (geschürft). Diese befinden sich auf einer sogenannten Blockchain-Wallet, welche sozusagen als digitale Geldbörse dient. Tatsächlich geht man davon aus, dass viele private Besitzer von Bitcoins ihre Zugangsschlüssel verloren haben und nicht mehr auf ihre Bestände zugreifen können. Sie sind unwiederbringlich verloren. Die Schätzgröße liegt bei 30% oder ungefähr 6 Millionen Bitcoins. Da der Wert eines ganzen Bitcoins zu groß ist, um einen Handel zu gewährleisten, gibt es die kleinste Einheit „Sat“. 1 Sat – Satoshi genannt – entspricht einem Hundertmillionstel eines Bitcoins.

Satoshi Nakamoto gilt als Erfinder des Bitcoin. Das kann jedoch nicht belegt werden. Die reale Person ist tatsächlich nicht bekannt. Der Name ist eher ein Pseudonym.

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

Bitcoin als virtuelle Werteinheit

Der Bitcoin ist kein allgemein akzeptiertes Zahlungsmittel und gilt deshalb auch nicht als anerkannte Währung. Es gibt weder Geldscheine noch physische Münzen. Findet man Bilder, ist es nur eine symbolhafte Darstellung. Nur im virtuellen Raum kann bezahlt und spekuliert werden. Man spricht von einer Cyber-Währung oder Krypto-Währung. Der Name Krypto leitet sich vom Griechischen ab und heißt so viel wie „verschlüsselt“. Jeder Kauf- und Verkaufsvorgang wird durch kryptografische Verschlüsselungsmethoden gesichert. Um handeln zu können, ist im übertragenen Sinne als Speicher für die Bitcoins das „Wallet“ erforderlich. Dieses ermöglicht den Zugriff auf die darin verknüpften Adressen. Der Inhaber bleibt, anders als bei einem Bankkonto, anonym. Es gibt nur eine kryptische Zahl, welche meistens aus 34 Zeichen mit zufälligen Ziffern sowie Groß- und Kleinbuchstaben besteht. Hier ein Beispiel: 35bSzXvRKLpHsHMrzb82f617cV4Srnt7hS.

Jeder Zahlvorgang wird erst im Netzwerk verifiziert und dauert zwischen wenigen Minuten bis zu mehreren Stunden. Es entstehen Gebühren, welche diejenigen vereinnahmen, welche die Bitcoins hergestellt haben. Gebühren sind nicht fix, sondern sie können selbst gewählt werden. Je mehr man bereit ist zu bezahlen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit auf einen schnelleren Zahlungsablauf.

Herstellung von Bitcoins

Bitcoins werden von keiner offiziellen Stelle oder Organisation ausgegeben und kontrolliert, sondern von einem Computernetzwerk anhand komplexer materieller Formeln generiert. Dies geschieht in riesigen „Mining-Fabriken“. Dort rechnen unzählig viele Computer permanent, um einen weiteren Datenblock in der Bitcoin-Blockchain zu finden und hinzufügen zu können. Dieser Vorgang wird „Schürfen“ genannt. Der Schwierigkeitsgrad wird immer größer und teurer, weshalb private Miner gegenüber professionellen keine Chance mehr haben. Das Portal BitsInfoCharts gibt an, dass 1,82% Bitcoin-Inhaber über ca. 98% sämtlicher Bitcoins verfügen.
Die Mining-Unternehmen validieren die Transaktionen (daran verdienen sie gemeinsam), stehen aber beim Schürfen untereinander in Konkurrenz. Wer es als erster schafft an die Blockchain einen weiteren Datensatz anzuhängen, bekommt als Belohnung dafür aktuell 3,125 Bitcoins (Stand 12/2024). Alle 4 Jahre wird die Belohnung geringer und so aufgrund der immensen Stromkosten immer teurer. Jeweils nach 4 Jahren wird der letzte Wert immer wieder halbiert. Daraus lässt sich ableiten, dass der letzte Bitcoin theoretisch erst im Jahr 2140 geschürft wird. Die Belohnung würde dann nur noch winzige Bruchteile eines Satoshis betragen. Heute liegt die Wahrscheinlichkeit einen neuen Block zu finden bei 1 zu 1 Million. Die Kosten für das Schürfen eines Bitcoins lagen zuletzt bei gut 100.000 US-Dollar.

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

Mining erfordert nicht nur extrem viel Hardware und hohe Wartungskosten, sondern insbesondere eine gigantische Menge an Strom. Besonders wichtig ist deshalb die Wahl des Standortes einer Mining-Farm.

Abbildung: Rechenzentrum (Mining-Farm)

Bitcoin und das Finanzamt

In Deutschland unterliegt Bitcoin der Regelbesteuerung. Bis 2022 gab es noch keine verbindlichen steuerlichen Regelungen. Mit dem BMF-Schreiben vom 10.5.2022 ist insbesondere für Privatpersonen von Bedeutung, dass in den seither erweiterten Steuerformularen zur Einkommensteuer explizit Fragen zu beantworten sind. Gewinne aus einem Bitcoin-Verkauf sind ein privates Veräußerungsgeschäft. Sie sind nur dann steuerfrei, wenn zwischen Anschaffung und Veräußerung mindestens ein Jahr liegt. Innerhalb von 12 Monaten sind Gewinne mit dem persönlichen Einkommensteuersatz (es gilt nicht die Abgeltungssteuer) zu versteuern. Es gibt eine Freigrenze (nicht Freibetrag) pro Jahr in Höhe von 1.000 EUR.

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

Die Finanzämter prüfen! Aktuell stehen 4.000 Accounts (Konten) im Fokus, welche von Kryptoplattformen übermittelt worden sind. Der Anleger muss in der Lage sein, seine Transaktionen und deren Reihenfolge zu belegen. Problematisch wird es, wenn Coins den Plattform-Anbieter wechseln oder auf Hardware-Wallets verschoben, gesplittet oder getauscht werden. Auch die Bezahlung von Waren mit Bitcoins gilt als Verkaufsakt.
Ab 2026 wird es für Krypto-Dienstleister neue Meldepflichten – auch grenzüberschreitend – geben. Es ist also wichtig, Unterlagen geordnet zu halten und die Spielregeln einzuhalten, um beim Finanzamt keinen Verdacht auf Steuerhinterziehung auszulösen. Nachforderungen sind bis zu 10 Jahre möglich. Der strafrechtliche Tatbestand wirkt im Vergleich zum monetären noch erheblicher.

Politische Einordnung

Durch den Handel mit Geld findet faktisch eine Geldschöpfung statt. Traditionell ist dies ein Monopol der Zentralbanken. Im Fall von Kredit- und Buchgeld findet dies vor allem durch die Geschäftsbanken statt. Für dieses Banknotenmonopol mit dem Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels gibt es in der EU das Münzgesetz aus dem Jahr 2002. Es beinhaltet zwar kein Verbot alternativer Währungen. Doch ist eine Einführung nur extrem schwer möglich. Nicht auszuschließen ist auch ein Verbot.

Während in China das Mining und der Handel mit Bitcoin verboten ist, treibt Trump den Bitcoin an und will für die USA sogar eine staatliche Reserve bilden. Das erste Land, welches den Bitcoin 2021 als offizielles Zahlungsmittel eingeführt hatte, war El Salvador. Im letzten Jahr wurde das Experiment bereits wieder beendet. Europa hat sich dagegen ausgesprochen einen Teil der Währungsreserven in einem Kryptowert anzulegen. Christine Lagarde sagte, im EZB-Rat sei man sich einig, dass Währungsreserven von Zentralbanken liquide, sicher und vor illegalen Praktiken wie Geldwäsche geschützt sein müssten.
Ob die Kryptowelt eine Alternative zum Bankensystem sein kann, hängt davon ab, inwieweit es gelingen kann, eine stabile Versorgung mit Geld und Kredit zu gewährleisten. Letztlich müsste ein solches System effizienter und geeigneter sein, um die Macht der Banken und Institutionen zu begrenzen. Eine solche Revolution des Geldwesens scheint aktuell nicht realistisch. Vielmehr arbeitet die europäische Zentralbank an einem eigenen Konzept eines digitalen Euros. Das Bargeld soll (noch) nicht abgeschafft werden. Die Digitalisierung soll eine zusätzliche Zahlungsmöglichkeit darstellen. Die Banken bleiben involviert und stellen die Infrastruktur bereit. Ein Internetzugang ist nicht erforderlich. Der Handel wird verpflichtet Zahlungen per Digitalwährung anzunehmen. Anders als bei Kreditkarten sollen keine Transaktionskosten entstehen. Das Digitalgeld kann jederzeit in physische Euro gewechselt werden. Es gibt keine Kursunterschiede – eine markante Unterscheidung zu der Kryptowelt.

Quartalsbericht 3 - 2025

Ist der Bitcoin eine Anlageklasse?

Ein Produkt mit einer inzwischen 15-jährigen Historie und exorbitanter Wertentwicklung wird automatisch als mögliche Anlageform diskutiert. Jedoch ist der Bitcoin kein vergleichbares Asset zu Aktien, Anleihen, Immobilien oder Gold. Es gibt keine Dividenden, Zinsen oder Mieteinnahmen. Und es gibt keine Möglichkeit die zu erwartenden Entwicklungen rational zu analysieren und aufgrund volkswirtschaftlicher Faktoren zu bewerten. Es fehlen verlässliche Fundamentaldaten. Vielmehr steht das Verhalten der Marktteilnehmer im Vordergrund (Behavioral Finance). Damit ist gemeint, dass der Wert eher von der Hoffnung bestimmt wird, dass zukünftig jemand bereit ist, einen höheren Preis zu zahlen. Tatsächlich sind die bisherigen Kursverläufe höchst schwankungsintensiv. Im Jahr 2022 gab es aufgrund des Bitcoin-Verbotes in China und des Betrugsfalles in Milliardenhöhe beim größten Handelsplatz FTX einen Werteinbruch von ca. 75%. Jedoch zeigen sich die Kurse genauso volatil bei der positiven Wertentwicklung. Der Bitcoin steht in diesem Monat auf seinem Allzeithoch von 105.000 EUR. Jeder Anleger muss sich bei einem Investment in Bitcoins oder anderen Kryptos über deren spekulativen Charakter bewusst sein.

Abbildung: Kursentwicklung Bitcoin in EUR, Stand 07.10.2025,
Quelle: https://www.finanzen.net/devisen/bitcoin-euro-kurs

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

Häufig wird auch ein Vergleich mit Gold vorgenommen. Der Vergleich hinkt. Gold schützt vor Inflation und dient zur Absicherung von z.B. geopolitischen Risiken. Die Geschichte von Gold reicht über 6.000 Jahre zurück, und das Edelmetall findet auch in geringem Maß industriell Verwendung. Es diversifiziert die komplette Vermögensstruktur positiv.

Bei Bitcoin-Investments geht es nicht um eine Absicherung, sondern um spekulative Renditechancen. In Stressphasen hat sich der Bitcoin bisher nicht als Krisenstabilisator erwiesen. Jedoch gibt es die Nachfrage, weshalb sich Produktanbieter damit beschäftigen. Es gibt keinen Zweifel, dass die Kryptowelt eine technische Innovation ist. Wie sich die damit verbundenen Möglichkeiten von digitalen Transaktionen und einer Wertaufbewahrung weiterentwickeln, bleibt abzuwarten.

Fazit

Es gibt gute Gründe, weshalb wir uns als Sachwalter Ihres Vermögens bislang nicht dafür entschieden haben, Kryptoprodukte mit in die Portfolios aufzunehmen.

Der geringe Streubesitz bedeutet eine große Möglichkeit der Kurseinflussnahme. Nur 2% aller Bitcoins sind in privaten Händen. Der Löwenanteil liegt bei den professionellen Minern.

Eine Investition in Kryptos ist immer auch ein erheblicher rechtlicher Unsicherheitsfaktor. Es gibt keine öffentliche Ausgabenstelle. Theoretisch ist ein Verbot möglich.

Bitcoin ist kein allgemein akzeptiertes Zahlungsmittel. Es gibt keinen Rechtschutz und keinen Schutz bei Diebstahl.

Rechtlicher Hinweis:
Der Beitrag wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Die Angaben wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen, welche wir für zuverlässig halten. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können wir nicht übernehmen. Die Information stellt keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar.

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

Zu unseren BPS-Strategien

Am 07.08.2025 und 08.08.2025 haben wir uns als BPS zur Klausur in Essen getroffen, um uns intensiv über unsere vier Anlagestrategien und alle enthaltenen, sowie potenzielle neue Positionen auszutauschen. Die Ergebnisse daraus haben wir zum Teil im vergangenen Quartal, zum Teil im laufenden Quartal umgesetzt. Bei einigen, eher offensiveren Positionen warten wir noch auf die passende Gelegenheit des Einstiegs nach einem Rücksetzer an den Börsen.

BPS ausgewogen

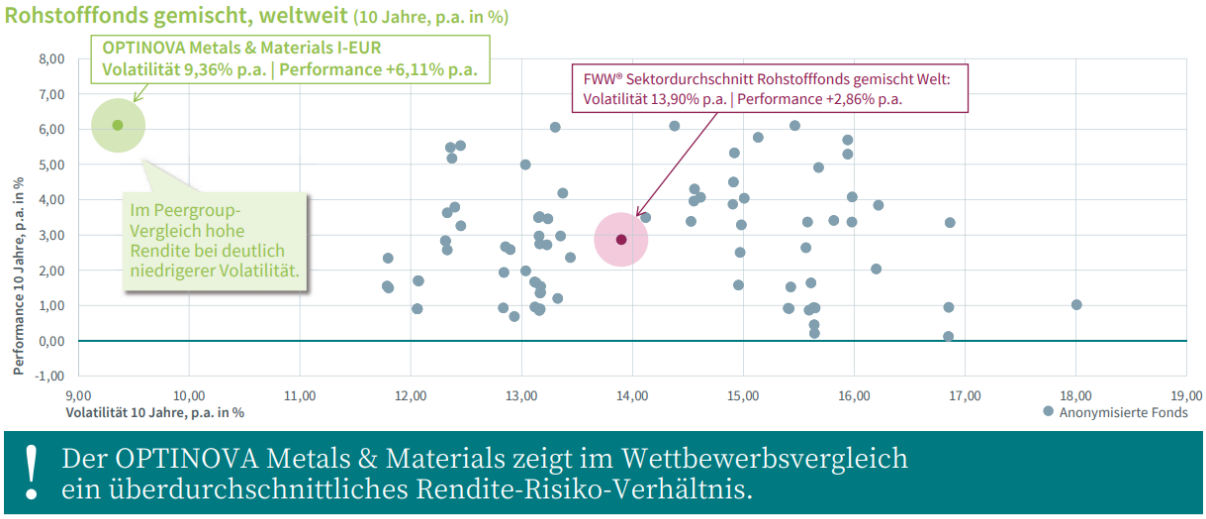
In dieser Strategie haben wir uns von zwei Positionen komplett getrennt („Absolute Volatility“ & „BRW Balanced Return Plus“) und drei weitere in der Gewichtung reduziert, um drei neue Fonds ins Portfolio aufzunehmen.

Über den Verlauf des „Absolute Volatility“ in der Phase des „Liberation Days“ Anfang April haben wir bereits berichtet. Wir stehen im engen Austausch mit dem Fondsmanagement, welches aus dem recht hohen Rückschlag von ca. 25% Konsequenzen gezogen hat und nach längeren Analysen die bestehende Optionsstrategie ergänzen wird. Damit soll der DrawDown (Fallhöhe eines Rücksetzers) des Fonds zukünftig deutlich reduziert werden. Die Umsetzung der Veränderung steht noch an. Wir haben uns daher entschieden, den Fonds zunächst vom Spielfeld auf die Ersatzbank zu befördern und so lange durch den defensiveren Optionsfonds „FAM Convex Opportunities“ zu ersetzen.

Der „BRW Balanced Return Plus“ musste weichen, da wir mit dem „Antecedo Defensive Growth“ einen regelbasierten Fonds zum Einsatz bringen. Der Fonds partizipiert an den Kursgewinnen der Technologieaktien aus dem amerikanischen NASDAQ-Index, tut dies durch eine Absicherungsstrategie aber mit deutlich verringertem Risiko.

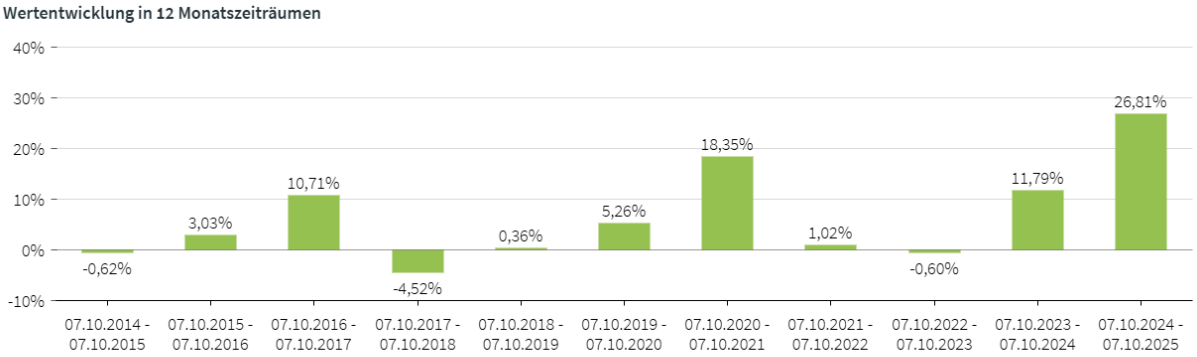
Der dritte Fonds, der eingewechselt wurde, ist mit dem „Optinova Metals & Materials“ ein alter Bekannter, da wir diesen bereits in der Vergangenheit in der ausgewogenen Strategie allokiert hatten. Der Fonds investiert in Rohstoffe (insbesondere Edel- & Industriemetalle), hat aber ähnlich wie der „Antecedo Defensive Growth“ eine regelbasierte Absicherungsstrategie hinterlegt, die die Schwankungen gegenüber herkömmlichen Rohstofffonds erheblich reduziert, wie auf der nachfolgenden Grafik eindrucksvoll zu erkennen ist.

Quartalsbericht 3 - 2025



! Der OPTINOVA Metals & Materials zeigt im Wettbewerbsvergleich ein überdurchschnittliches Rendite-Risiko-Verhältnis.

Quelle: FWW Fundservices GmbH, Stand 2.9.2025



Die Bruttowertentwicklung (BVI Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. die Verwaltungsvergütung), die Nettowertentwicklung zusätzlich den Ausgabeaufschlag. Weitere Kosten können auf Kundenebene individuell anfallen (z.B. Depotgebühren, Provisionen und andere Entgelte). Modellrechnung (netto): Ein Anleger möchte für 1000,- EUR Anteile erwerben. Bei einem max. Ausgabeaufschlag von 5,00% muss er dafür einmalig bei Kauf 50 Euro aufwenden. Zusätzlich können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern. Die Depotkosten ergeben sich aus dem Preis- und Leistungsverzeichnis Ihrer Bank. Die historische Wertentwicklung ist kein verläßlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Der Referenzindex hat nur informatorischen Charakter und begründet keine Verpflichtung des Fondsmanagers, den Index oder dessen Wertentwicklung nachzubilden oder zu erreichen.

Quelle: https://www.optinovafonds.de/optinova-metals-and-materials

BPS Vision Zukunft

Obwohl die Anpassungen in der ersten Kalenderwoche des vierten Quartals erfolgt sind, wollen wir diese dennoch bereits in diesem Bericht erläutern. Wie in der ausgewogenen Strategie haben wir auch hier den „Absolute Volatility“ ausgetauscht. Der Tausch erfolgt in den „Antecedo Independent Invest“, den wir im nächsten Abschnitt (BPS dynamisch) etwas genauer vorstellen werden. Zudem haben wir eine Gewinnmitnahme beim sehr gut gelaufenen Rohstofffonds „Earth Strategic Resources“ vorgenommen (in 2025 bereits fast +90%) und dafür antizyklisch den „Aquantum Active Range“ im Zuge eines Rebalancings aufgestockt.

Quartalsbericht 3 - 2025

BPS Fondsvermögens-verwaltung

BPS dynamisch

Wie bereits im letzten Quartalsbericht angedeutet, haben wir bei unserer Klausur ein Gespräch mit dem Manager des Nebenwertefonds „P&R Real Value“ geführt und im Anschluss eine Position von 5% in diesem Titel aufgebaut. Quasi als Gegengewicht haben wir den „Antecedo Independent Invest“ mit der gleichen Gewichtung gekauft. Dieser Fonds profitiert von einer steigenden Volatilität der Märkte, welches insbesondere in Korrekturphasen der Börsen vorkommt. So konnte der Fonds beispielsweise im Coronajahr 2020 eine Rendite von 56% erzielen und steht auch im laufenden Jahr bereits mit mehr als 18% im Plus.
Dafür weichen musste der „Quantex Multi Asset Fund“, den wir nach wie vor in der ausgewogenen Strategie hoch gewichtet haben und dessen Fondsmanagement wir sehr schätzen.

BPS ETFplus

In unserer ETF-Strategie gab es im letzten Quartal nur geringfügige Veränderungen bei den Gewichtungen. Bereits bei Auflegung der Strategie haben wir uns bewusst von der starken US-Gewichtung von über 70% im MSCI World unterschieden, was sich im laufenden Jahr auszahlt. Wir haben den US-Anteil im Portfolio von ca. 50% weiter leicht um 2%-Punkte zugunsten unserer China-Position reduziert. Zudem haben wir den „Xtrackers MSCI World Value“ und den „VanEck Morning. Developed Markets Dividend Leaders“ nun mit jeweils 7,5% gleich hoch gewichtet.

Quartalsbericht 3 - 2025

Disclaimer/Impressum

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes, diese richtet sich an natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt bzw. Sitz in Deutschland und wird ausschließlich zu Informationszwecken eingesetzt.

Die enthaltenen Informationen können eine individuelle anlage- und anlegergerechte Beratung nicht ersetzen und begründen weder einen Vertrag noch irgendeine anderweitige Verpflichtung oder stellen ein irgendwie geartetes Vertragsangebot dar. Ferner stellen die Inhalte weder eine Anlageberatung, eine individuelle Anlageempfehlung oder eine Willenserklärung oder Aufforderung zum Vertragsschluss über ein Geschäft zu einer Finanzdienstleistung dar. Auch wurde Sie nicht mit der Absicht verfasst, einen rechtlichen oder steuerlichen Rat zu geben. Die individuellen Verhältnisse des Empfängers (u.a. die wirtschaftliche und finanzielle Situation) wurden im Rahmen der Erstellung der Kundeninformation nicht berücksichtigt.

Jede Kapitalanlage beinhaltet produktspezifische Risiken – z.B. Markt- oder Branchenrisiken, das Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zins- und Bonitätsrisiko – und ist nicht für alle Anleger geeignet. Daher sollten Investitionsentscheidungen erst nach einem ausführlichen Beratungsgespräch durch eine sachkundige Person und nach Konsultation ausreichender Informationsquellen getroffen werden.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile über zukünftiges Geschehen dar, sie können sich daher bzgl. der zukünftigen Entwicklung eines Produkts als unzutreffend erweisen. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Kundeninformation, eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Die vorliegende Kundeninformation ist urheberrechtlich geschützt, jede Vervielfältigung und die gewerbliche Verwendung sind nicht gestattet. Verantwortlich für die Finanzportfolioverwaltung ist die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG, Frankfurt am Main. Der Herausgeber dieser Kundeninformation ist für den Inhalt verantwortlich und stellt die Reuss Private Bank für Wertpapierhandel AG von jeglichen auf Basis dieser Kundeninformation erhobenen Ansprüchen frei.

Datum: 09.10.2025

Herausgeber: BPS Fondsvermögensverwaltung

Klaus Bücker
Wesakon GmbH
Hafenweg 19
48155 Münster

Daniel Platte
finanz|plan A
Gorch-Fock-Str. 34
22869 Schenefeld

Norbert Schmitz
p.e.p. Finanz GmbH
Schüttenwall 1
45721 Haltern am See

www.bps-vermoegen.de
kontakt@bps-vermoegen.de